

Freiburger Meistertitel für Marina Leimgruber und Nicolas Mülhauser

An den Freiburger Meisterschaften im Kunstturnen holten sich Marina Leimgruber (Freiburgia) und Nicolas Mülhauser (Wünnewil) die Titel im **Programm 6**.

MICHEL SPICHER

Der Wettkampf in der höchsten Kategorie entwickelte sich zu einer clubinternen Meisterschaft des Turnvereins Freiburgia. Mit Gold, Silber und Bronze gingen im Programm 6 gleich alle drei Medaillen an Turnerinnen des Stadtvereins: Marina Leimgruber sorgte am Boden für die Differenz und holte sich mit 42.30 Punkten die Goldmedaille vor Carole Kaelin. Bronze ging an Julie Pasquier, die die Düdingerin Sarah Bucheli um fünf Zehntel auf den vierten Platz verdrängte.

Ohne die beiden Nadias

Nicht am Start waren in Romont die beiden momentan besten Freiburger Turnerinnen Nadia Mülhauser (Wünnewil) und Nadia Bärswyl (Düdingen). Sie nahmen am Wochenende an einem EM-Qualifikationwettkampf in Neuhausen am Rheinfall teil und haben sich dort definitiv für die Europameisterschaften im englischen Birmingham (27.4.–2.5.) qualifiziert.

Ab August wechseln die beiden Senslerinnen vom regionalen Trainingszentrum in Bern ins nationale Trainingszentrum in Magglingen, wo sie mittelfristig auf die Weltmeisterschaften 2012 in London aufgebaut werden. Das längerfristige Ziel der beiden Nadias ist die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro.

Düdingen dominiert in den unteren Kategorien

Während Freiburgia an den Freiburger Meisterschaften in



Marina Leimgruber (l.) und Nicolas Mülhauser (r.) holten sich den Titel im Programm 6.

der höchsten Kategorie dominierte, räumten die Düdingerinnen in den untersten Kategorien ab. Mit Kim Kolly (P2), Mara Pfister (P1) und und Livia Mistic (Einführungsprogramm) erturnten sich gleich drei Düdingerinnen eine Goldmedaille. Bei den Jüngsten feierten die Senslerinnen einen vierfachen Triumpf.

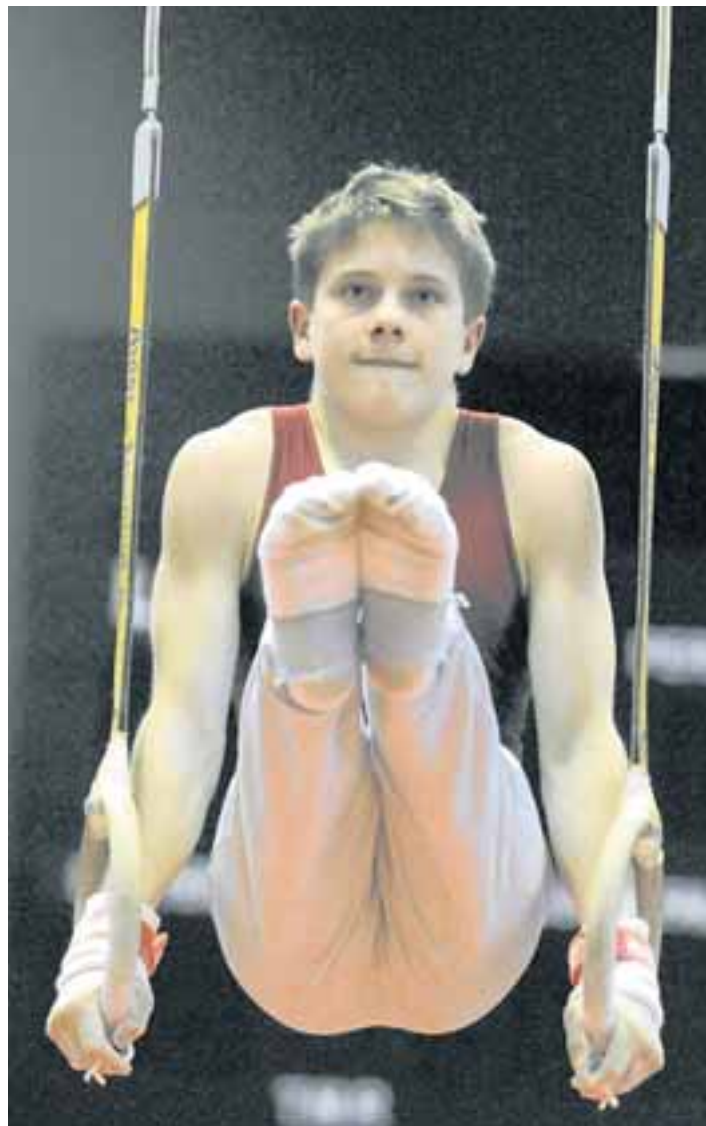
Besonders beeindruckend war dabei die Darbietung der elfjährigen Kim Kolly im Programm 2. Sie zeigte einen überragenden Wettkampf und distanzierte mit einer konstanten Leistung an allen Geräten die zweitplatzierte Madeline Coquoz (Freiburgia) um mehr als zehn Punkte. Bronze ging

an Nathalie Haymoz aus Düdingen.

Alexandra Zollet siegt überlegen im P3

Ähnlich überlegen war Alexandra Zollet, die es im ersten Wettkampf des Jahres im P3 zuoberst auf das Podest geschafft hatte. Mit 46.80 Punkten lag Zollet, die Mitglied des Schweizerischen Nachwuchskaders B ist, mehr als 15 Punkte vor der zweitplatzierten Diagne Grandgirard (Cugy).

Im Programm 4 setzte sich Charline Macherel (GASF) knapp vor ihrer Klubkollegin Debora Beuret durch. Julie Gaudin aus Cugy vervollständigte das Podest.



Bilder Aldo Ellena

Männer: Nicolas Mülhauser folgt auf Benjamin Heldner

Der Wünnewiler Nicolas Mülhauser war an den Freiburger Meisterschaften der einzige Turner, der fähig war, im P6 an den Start zu gehen. Der Bruder von Nadia Mülhauser trat damit die Nachfolge von Benjamin Heldner (Wünnewil) an, der im Jahr 2008 als letzter Freiburger den Titel in der höchsten Kategorie geholt hatte. Heldner verzichtete nach seinem Armbruch Anfang Januar auf einen Start in Romont.

Für Mülhauser, der im Regionalen Leistungszentrum in

Bern trainiert, war es der erste Wettkampf im laufenden Jahr. Mit den erreichten 56.60 Punkten war der Sensler einigermassen zufrieden: «Ich weiss, dass ich es besser kann. Momentan trainiere ich an neuen Elementen. Ich wollte sie im Wettkampf allerdings nicht zeigen, da ich sie noch nicht beherrsche.» Aus diesem Grund verzichtete Mülhauser auf den Barren.

Die höchste Tagesnote erturnte Romano Burri (Wünnewil) mit 61.40 Punkten im Programm 1. *ms*

Plüss und Bykow erstmals mit Nati-Aufgebot

EISHOCKEY Der neue National-Trainer Sean Simpson hat gestern sein Aufgebot für das Trainingscamp in Olten bekanntgegeben. Da die Playoffs noch im Einsatz stehen, bekommen einige Neulinge die Chance, sich zu präsentieren. Dazu gehören die Gottéron-Spieler Benjamin Plüss und Andrei Bykow sowie der Ex-Freiburger Corsin Casutt. Das erste Mal in der Nationalmannschaft mit dabei sind ebenfalls die drei Verteidiger Robin Grossmann (Davos), Patrick Geering und Philippe Schelling (beide ZSC Lions). Weiter sind nach längeren internationalen Absenzen Reto Kobach, Julien Vauclair und Sébastien Reuille wieder im Kader.

WM ohne Jeannin, Sprunger und Von Arx

Nicht zur WM fahren indes Sandy Jeannin und Julien Sprunger. Dieser hatte bereits am Wochenende wegen Ermüdungserscheinungen seinen Verzicht bekanntgegeben. Jeannin leistet dem Aufgebot in Absprache mit Sean Simpson aufgrund von mangelndem Formstand nicht Folge.

Nach längeren Überlegungen und Gesprächen mit dem neuen Nationaltrainer Sean Simpson hat sich zudem auch Stürmer Reto Von Arx gegen ein Comeback in der Nationalmannschaft entschieden und hat seine internationale Karriere als endgültig beendet erklärt. Als Hauptgrund für seinen Entschluss gab der Davoser an, sich nicht mehr zu hundert Prozent für alle Einsätze in der Nationalmannschaft motivieren zu können. *fm*

Das Aufgebot für das Trainingscamp Olten: Torhüter (3): Thomas Bäumlé (Ambri), Leonardo Genoni (Davos), Daniel Manzato (Rapperswil).

Verteidiger (9): René Back (Davos), Patrick Geering (ZSC Lions), Robin Grossmann (Davos), Timo Helbling (Lugano), Steve Hirschi (Lugano), Reto Kobach (Ambri), Philippe Schelling (ZSC Lions), Mathias Seger (ZSC Lions), Julien Vauclair (Lugano).

Stürmer (12): Patrik Bärtschi (ZSC Lions), Dario Bürgler (Davos), Andrei Bykow (Gottéron), Corsin Casutt (Gottéron), Paolo Duca (Ambri), Mathias Joggi (Davos), Romano Lemm (Lugano), Thibaut Monnet (ZSC Lions), Thierry Paterlini (Rapperswil), Benjamin Plüss (Gottéron), Sébastien Reuille (Rapperswil), Kevin Romy (Lugano).

ManU gegen die Bayern in der Favoritenrolle

Vor dem heutigen Viertelfinal-Hinspiel der Champions League gegen Manchester United rutschte Bayern München in ein Formtief. Im anderen Spiel vom Dienstag kommt es zum französischen Duell zwischen Bordeaux und Lyon.

FUSSBALL Und nun droht der beste Spieler der letzten Wochen, Arjen Robben, auszufallen. Das sind keine guten Vorzeichen, zumal auf der Gegenseite Wayne Rooney «in der Form seines Lebens» ist. Elf Jahre nach dem in letzter Sekunde verlorenen Final gegen Manchester United gibt es bei den Bayern keinen Platz für Gedanken an die damals bitteren (Schluss-)Sekunden von Barcelona, an Teddy Sheringham und Ole Gunnar Solskjär oder an den Purzelbäume schlagenden ManU-Keeper Peter Schmeichel.

R+R halten Bayern auf Trab

Denn nun haben sie bei Bayern genug Sorgen mit aktuellem Bezug. Fast alles dreht sich dabei um die beiden «R», Arjen Robben und Franck Ribéry. Die beiden Offensivspieler, die

imstande sind, den FC Bayern aus einem deutschen in ein europäisches Spitzenteam zu verwandeln, liefern Schlagzeilen, welche der Bayern-Führungsrige nicht gefallen.

Vor dem Achelfinal gegen die Fiorentina hatten sie bei Bayern befürchtet, ein Scheitern würde Ribéry zum Wegzug im Sommer animieren. Die italienische Hürde hatte der deutsche Rekordmeister zwar genommen, doch Ribéry hält seinen Verein weiterhin mit Spekulationen um seine Zukunft auf Trab.

Offenbar zieht es den Franzosen trotz laufendem Vertrag nach Spanien (Real Madrid, FC Barcelona). Jetzt hat sich zudem ausgerechnet Manchester's Trainer Alex Ferguson in die Ribéry-Debatte eingeschaltet. «Im vergangenen Sommer wollten die Bayern 80 Millio-

nen Euro für Ribéry. Jetzt scheint er seinen Wechsel zu bekommen. Es sieht zwar nach Spanien aus, aber ich mag ihn auch...» Arjen Robben droht derweil das Hinspiel in der Allianz Arena wegen Wadenproblemen zu verpassen. Weil zudem Bastian Schweinsteiger, ein weiterer wichtiger Stammspieler, wegen einer Sperre fehlt, geben sich die Bayern (für einmal) bescheiden: «Wir sind ein wenig Aussenseiter», sagte Verteidiger Philipp Lahm, während Vorstandschef Karl-Heinz Rummenigge von einer «ganz schweren Aufgabe» sprach. Das Team müsse über die Grenzen hinausgehen, um weiterzukommen.

Macht Rooney wieder den Unterschied?

Bei ManU dagegen läuft es seit Wochen rund. Beim 4:0 ge-

gen Bolton am Wochenende konnte Ferguson Topskorer Wayne Rooney, Abwehrchef Rio Ferdinand und Mittelfeldarbeiter Park Ji-Sung schonen. Auf dem englischen Boulevard sind die Meinungen über den Ausgang des Viertelfinal-Duells schon gemacht. «Derzeit ist Bayern keine Konkurrenz auf Augenhöhe. ManU sollte ohne Mühe weiterkommen», schrieb «The Sun».

In diesem angeblich einseitigen Duell könnte allein Wayne Rooney den Unterschied machen, wie schon im Achtefinal gegen Milan, als dem Stürmerstar vier Tore gelangen. In der Premier League erzielte Rooney in 28 Spielen 26 Treffer. «Wir fürchten ihn am meisten», sagte deshalb Franz Beckenbauer. «Ihn zu stoppen, muss erste Priorität haben. Doch das ist bisher noch niemandem ge-

glückt.» In dieser herausragenden Phase übt sich Rooney selbst nicht in falscher Bescheidenheit. «Ich bin in der Form meines Lebens.»

Französisches Duell

Olympique Lyon und Girondins Bordeaux streben derweil im französischen Duell den erstmaligen Vorstoss unter die letzten vier der Champions League an. Letztmals hatte 2004 ein Team aus dem Hexagon die Halbfinals erreicht. Monaco qualifizierte sich damals sogar für das Endspiel. Lyon stand zwischen 2004 und 2006 dreimal in den Viertelfinals. Vor allem 2005 (Eindhoven) und 2006 (Milan) scheiterte das Team jeweils knapp. Gegen die Holländer verlor es im Penaltyschiessen, gegen die Italiener wegen zwei Toren in der Endphase des Rückspiels. *Si*

Stingelin für die EM selektioniert

RINGEN Der Schweizer Amateurringer-Verband (SARV) selektionierte fünf Ringer und zwei Ringerinnen für die Europameisterschaften in Baku (Aserbaidschan). Mit dabei bei den Wettkämpfen, die vom 11. bis 18. April dauern, ist die Freiburgerin Karin Stingelin. Die Ringerin der RS Sense wurde für die Kategorie bis 63 Kilogramm aufgeboden. Das sie in Form ist, hat Stingelin am Wochenende gezeigt. Bei den Schweizer Meisterschaften in Brunnen holte sie sich die Goldmedaille.

Nebst Stingelin sind in Aserbaidschan sechs weitere Schweizer am Start. Im freien Stil kämpfen Urs Wild (Weinfeld/55 kg) und Marco Riesen (Willisau/74 kg), im griechisch-römischen Stil Patrick Stadelmann (Hergiswil/60 kg), Pascal Strelbel (Freiamt/66 kg) und Murat Argin (Willisau/74 kg) und bei den Frauen Nadine Tokar (Freiamt/51 kg). *Sifm*